

Prior. Ungarn 14. 4. 1922, ausg. 7. 5. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1925 II 2033.) dn.

Koholyt A.-G., Berlin. Verfahren zur Kochung von Holz zur Darstellung von Zellstoff unter Verwendung der üblichen Kochlaugen, dad. gek., daß die zur Kochung erforderliche Wärme in der Weise erzeugt wird, daß der Kocherinhalt zwischen Elektroden der Einwirkung eines Wechsel- oder Drehstromes angesetzt wird. — In vielen Fällen, insbesondere dort, wo Kohlen schwierig zu beschaffen sind, aber Wasserkraft zur Verfügung stehen, ist man dazu übergegangen, den elektrischen Strom in besonders hierzu eingerichteten Kesseln direkt zur Erzeugung von Dampf zu benutzen. In weit einfacherer Weise und mit viel höherem Wirkungsgrad kann man arbeiten, wenn man die zur Kochung erforderliche Wärme mit Hilfe eines elektrischen Stromes innerhalb des Kochers selber erzeugt. Zeichn. (D. R. P. 415 061, Kl. 55 b, vom 11. 5. 1922, ausg. 19. 6. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1925 II 1322.) dn.

Rudolf Horn, Dresden. Druckplatte für Rotations-Gummi-druckpressen für lithographischen Druck, 1. dad. gek., daß ein elastischer oder weicher Stoff, wie Gummi, Linoleum od. dgl., auf einer biegsamen, aber sonst unnachgiebigen Unterlagsplatte befestigt wird, bevor diese um den Zylinder gespannt wird. — 2. dad. gek., daß die elastische Schicht auf der Unterlagsplatte derart hergerichtet ist, daß die Druckbildstellen Farbe aufnehmen, die leeren Stellen jedoch die Farbe abstoßen. — 3. dad. gek., daß die Oberfläche des elastischen Stoffes mit Aluminium, Steinpulver, Zinkbronze oder einem anderen für Farbaufnahme und Farbenabstoßen geeigneten Mittel überzogen, oder daß diese Stoffe mit dem elastischen Stoff vermengt sind. — Die Gummidruckpressen, bei denen der Zylinder mit derartigen Druckplatten bespannt ist, können sowohl zur Herstellung von direktem als indirektem Druck Verwendung finden. Zeichn. (D. R. P. 416 199, Kl. 151, vom 17. 10. 1924, ausg. 10. 7. 1925.) dn.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein deutscher Eisenhüttenleute.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute hält seine diesjährige Hauptversammlung am 28. und 29. 11. in Düsseldorf ab.

Kalk-Wärmetag.

Die Wärmestelle der Kalkindustrie veranstaltet am 11. 12. in Berlin ihren diesjährigen öffentlichen Wärmetag. Die Vorträge der Veranstaltung werden die *allgemeine Wärmewirtschaft, die Gewinnung der Kohlensäure und die Kohlenstaubfeuerung* behandeln. Ein besonderer Vortrag wird dem Gedächtnis Friedrich Hoffmanns, dem Erbauer des Ringofens, gewidmet sein. Auch ist ein Bericht über die *Abwärmeverwertung* vorgesehen.

Verein deutscher Heizungsingenieure, Bezirksverein Berlin.

Sitzung vom 9. 10. 1925.

Landesoberingenieur Tilly: „*Korrosion und Rostschutz*“.

Einleitend geht der Vortr. auf die verschiedenen Theorien der Rostbildung ein, insbesondere auf die Sauerstofftheorie und die elektrolytische. Der Rost wirkt als Treibemittel und kann zur Hebung des Kessels führen. Um ein Eintreten des Luftsauerstoffs in die Rohrleitungen zu verhindern, hat man in einem patentierten Verfahren versucht, die Luft durch Filter aus Stahlwolle mit Manganoxydul zu drücken, so daß nur der Stickstoff in die Rohre gelangen kann. Doch steht man vorläufig diesem Verfahren skeptisch gegenüber. Es werden dann die verschiedenen Schutzüberzüge durchgesprochen. Der galvanischen Verzinkung ist der Vorzug vor dem Feuerverzinken zu geben. Einleieren hat sich bei Dampfkesseln nicht bewährt, für Boiler wird ein Überzug mit Schellack empfohlen. Als Außenanstrich hat sich Teeranstrich bewährt. Bleimennige können nur dann rostschützend wirken, wenn sie auf völlig rostfreie Flächen aufgetragen werden. Vortr. hält es für zweckmäßig, Kondensleitungsrohre ausschließlich aus Kupfer herzustellen. Schweißeiserne Rohre haben ungefähr 30 Jahre, fluß-

eiserne Rohre sechs Jahre Lebensdauer. Brunnenfilter sind aus Kupfer herzustellen.

Vandenbusch, Groningen: „*Ein neues System der Fernheizung*“.

Das Wasser wird bei diesem System vom Fernheizwerk nach der höchsten Stelle des Hauses geleitet und dort in einem Schwimmbassin der Druck gleichmäßig geregelt. Von hier gelangt das Warmwasser nach den Heizkörpern, deren Hähne einstellbar sind. Das Wasser fließt druckfrei ab, das System soll es ermöglichen, durch Messungen der Wassermengen den tatsächlichen Wärmeverbrauch festzustellen.

Gesellschaft für Braunkohlen- und Mineralölfor-schung an der Technischen Hochschule Berlin.

Hauptversammlung am Donnerstag, den 12. 11. 1925,

um 12,30 Uhr im Hörsaal 158 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Str. 171/72. Vorträge:

Prof. Dr. Gothan: „*Über die Begrenzung der Begriffe Steinkohle, Braunkohle und Torf*“. — Prof. Dr. Ruhemann: „*Über das blaue Öl des Braunkohlenteers*“. — Dr. Schick: „*Über die Entwicklung der Kohlenveredlung*“. — Prof. Franke: „*Über Betriebsergebnisse neuerer Entstaubungsanlagen in Brikettfabriken*“. — Prof. Dr. Frank: „*Weitere Beobachtungen über Alterungsvorgänge bei Isolier- und Schmierölen*“.

Deutscher Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Hauptversammlung Sonnabend, den 21. 11. 1925

im Hause des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin.

Vorträge: Prof. Dr. Körber, Düsseldorf: „*Der Stand der Materialforschung in Deutschland*“. — Dr.-Ing. Moser, Essen: „*Die Werkstoffprüfungen in der Praxis*“. — *Berichte der Ausschüsse*. Vorführung eines Laufbildes: „*Werkstoffprüfungen in einer Porzellanfabrik*“. — Prof. Dr. Kessner, Karlsruhe: „*Die Bedeutung der Werkstoffkunde für das wirtschaftliche Leben und ihre Pflege an den technischen Hochschulen*“.

Schiffbautechnische Gesellschaft.

19.—20. 11. 1925, Berlin.

Von Vorträgen seien genannt: Dir. Dr. phil. Bauer, Hamburg: „*Weitere Fortschritte im Schiffsantrieb durch schnelllaufende Ölmotoren und in der Verwendung von hydromechanischen Getrieben*“. — Dr. phil. Aufhäuser, Hamburg: „*Brennstoffkritische Betrachtungen zur Ölfeuerung und zum Dieselmotorbetrieb an Bord von Schiffen*“. — Marinebaurat Dr.-Ing. Immich, Kiel: „*Die Einführung der Normen in die Praxis*“. — Prof. Dr.-Ing. Hilpert, Berlin: Vorführung des „*Versuchsfeldes für autogenes Schweißen*“.

Rundschau.

50 Jahre landwirtschaftliche Versuchsstation und Nahrungsmittel-Untersuchungsamt der Landwirtschaftskammer zu Königsberg i. Pr.

Von Direktor Prof. Dr. Goy.

(Eingeg. 20./10. 1925.)

Am 1. November 1875 wurde nach langen, bis in die fünfziger Jahre zurückreichenden Vorbereitungen und Bemühungen, das landwirtschaftliche Versuchswesen zur Entfaltung zu bringen, die landwirtschaftliche Versuchsstation Königsberg i. Pr. eröffnet mit der Aufgabe, den Dünge- und Futtermittelverkehr zu überwachen und der Landwirtschaft durch Ausföhrung analytischer Tätigkeit zu nützen; auch sollte sie die später abgetrennte Samenkontrolle ausföhren. Zunächst war das Amt in Personalunion mit dem agrikulturchemischen Institut der Universität; die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsgebiete sowie das rasche Wachsen der Versuchsstation machten aber eine baldige Trennung erforderlich, das geschah schon nach einem halben Jahre. Im Jahre 1877 ging die Leitung der Station an Prof. Dr. Klien über, dessen 42 jähriges Wirken noch in aller Erinnerung ist. Sein Nachfolger ist Universitäts-Prof. Dr. Goy.

Mit der Zunahme des Verkehrs mit Handels- und Futtermitteln nahm die Kontrolltätigkeit des Amtes immer größere Ausdehnung an, dazu kam bald eine andere Aufgabe, das war die Überwachung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln auf Grund des im Jahre 1879 erlassenen Nahrungsmittelgesetzes. Diese Überwachung wurde zunächst für Stadt und Regierungsbezirk Königsberg ausgeübt, sodann kam der Regierungsbezirk Marienwerder hinzu. Das Amt hat daher auch die Eigenschaft eines öffentlichen Untersuchungsamtes im Sinne des § 16 des Nahrungsmittelgesetzes und die Befugnis zur Ausbildung von Nahrungsmittelchemikern. Außerdem ist dem Amt die Ausübung der chemischen Auslandsfleischbeschau und die Kontrolle der Einfuhrfähigkeit der Auslandsschweine übertragen. Daneben werden auch alle sonstigen chemischen Untersuchungen ausgeführt, die in das Interessengebiet des Landwirtes fallen, wie Untersuchung von Ernteerzeugnissen, natürlichem Dünger, Bodenproben, Brennstoffen, Wässern, Baustoffen usw.

Die Station hat vor dem Kriege durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten namentlich auf dem Gebiete der Düngelehre und Pflanzenproduktion für die Landwirtschaft Wichtiges und Förderndes geleistet, durch den Krieg hat diese Tätigkeit sehr eingeschränkt werden müssen, und ist in den letzten Jahren nur langsam wieder aufgebaut worden. Immerhin liegen schon eine ganze Reihe von Freilandversuchen zur Ermittlung des Nährstoffbedürfnisses der Böden und sonstige wissenschaftliche Arbeiten auch aus der Nachkriegszeit vor. Neben dieser praktischen und wissenschaftlichen geht eine belehrende und aufklärende Tätigkeit für den Landwirt in allen agrikulturchemischen Fragen her, sowie eine beratende auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenernährung.

Der Direktor des Amtes ist Mitglied des Sachverständigenbeirates für Futtermittel beim Reichsernährungsministerium und dessen Arbeitsausschuß, sowie der Arbeitskommission für Vorbereitung des Reichsfuttermittelgesetzes, außerdem Mitglied des Ausschusses für Torf-, Moor- und Kalkverwertung für Ostpreußen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Amt zu hoher Blüte entwickelt; kamen im ersten Jahre seines Bestehens nur 245 Proben zur Untersuchung, so waren es im vergangenen Jahr rund 17 000. Im ganzen sind seit Bestehen des Amtes untersucht über 310 000 Proben, davon über 63 000 Düngemittel, 36 000 Futtermittel und 160 000 Nahrungsmittel verschiedenster Herkunft; dementsprechend hat sich auch das Personal vermehrt und besteht zurzeit aus 8 wissenschaftlich gebildeten Kräften, 4 Nahrungsmittelchemischen Praktikanten, 7 Laborantinnen, 7 Bureaupersonal und 8 Unterpersonal, im ganzen also aus 34 Köpfen.

Zum 50jährigen Jubiläum der Firma Fritz W. Richter, Fabrik ätherischer Öle Magdeburg.

Von F. W. Richter gegründet, nahm das Geschäft teil an dem geschäftlichen Aufschwung hauptsächlich der Fabrikation der komponierten Parfümöle, Likör- und Zuckerwarenessenzen, so daß die Räume in der Stadt, Hasselbachstraße 10, den Anforderungen bald nicht mehr genügten, und 1893 der Umzug nach Sudenburg erfolgte. In eigenen Fabrikgebäuden wurden hier die Produkte wesentlich verbessert hergestellt, auch die Reindarstellung ätherischer Öle, vor allem der Pfeffermünzöle, aufgenommen. Den Aufstieg der Firma zur heutigen Bedeutung sollte der Gründer nicht mehr erleben, da er schon am 1. 9. 1915 starb. An die Spitze des Unternehmens trat nun C. Richter. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf die Herstellung der komponierten Seifenparfümöle; er schrieb die Broschüre „Zeitgemäße Seifenparfümierung“. Unter seiner Leitung nahm das Geschäft einen weiteren Aufschwung, so daß 1921/22 ein Erweiterungsumbau und wesentliche Vergrößerung notwendig wurden.

Goldene Medaille für Kalkerzeugnisse.

Auf der Gewerbeschau in Trier wurde der Trierer Kalk- und Dolomitwerke A.-G., Wellen/Obermosel, in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Kalk- und Dolomiterzeugung die Goldene Medaille verliehen.

Auslandsrundschau.

Die Stickstofffrage in der Tschechoslowakischen Republik.

Die tschechoslowakische Akademie für Bodenkultur veranstaltete am 19. d. M. eine Versammlung in Brünn, auf welcher Vizepräsident Dr. J. Stoklasa und Ministerialrat Ing. Th. Mrkván über das Stickstoffproblem in der Tschechoslowakischen Republik vortrugen. Nach Eröffnung der Sitzung durch Minister Dr. Sonntag wies Prof. Dr. Stoklasa in ausführlicher Rede darauf hin, daß die Tschechoslowakische Republik zum Zwecke der Erhöhung der Pflanzenproduktion nicht genügende Mengen Stickstoff in Anwendung bringe, — es mußten im vorigen Jahre 10 Mill. q Weizen, Roggen und Mehl in die Tschechoslowakei eingeführt werden — und daß ebenso auch für die Verteidigung des Staates mangelhaft vorgesorgt sei. Es wurde beschlossen, in der Nähe von Stěchovice, wo die Wasserkraften ausgenützt werden können, eine Fabrik zur Gewinnung des Stickstoffes aus der Luft zu gründen.

Neue Bücher.

Hand- und Hilfsbuch zur Ausführung physikochemischer Messungen. Von Ostwald-Luther. Unter Mitwirkung von W. Bothe, Berlin; W. Gerlach, Tübingen; R. Groß, Greifswald; H. v. Halban, Frankfurt; R. Luther, Dresden; F. Paneth, Berlin; F. Weigert, Leipzig. Herausgegeben von C. Drucker. Mit 564 Figuren im Text und 3 Tafeln. Vierte, neubearbeitete Auflage. XX u. 814 S. Leipzig 1925. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.

Brosch. M 32,—; geb. M 35,—

Das unentbehrliche Buch war vor 15 Jahren zuletzt bearbeitet worden, seitdem nur in anastatischen Neudrucken erschienen. Nun ist es von C. Drucker, der schon bei der vorigen Auflage einer der Herausgeber war, ganz umgearbeitet worden, wozu er als Unterstützung zahlreiche anerkannte Spezialisten herangezogen hat, während R. Luther das sehr wichtige Einleitungskapitel über Rechnen umgegossen hat. Zahlreiche Abschnitte sind, der in 15 Jahren veränderten Arbeitsweise entsprechend, neu hinzugekommen oder ganz umgearbeitet worden. Es sind die Kapitel: Radioaktivität, Röntgenanalyse, Elektronenröhren, Dielektrizitätskonstanten, Optik oder Photochemie, chemische Dynamik, die von den im Titel aufgeführten Spezialisten verfaßt oder umgeändert worden sind. Ein kurzer Nachtrag bringt Dinge, die während der (mehrjährigen) Bearbeitung des Werkes neu hinzugekommen sind. Um den Umfang nicht zu sehr anschwellen zu lassen, ist namentlich an Tabellen gespart worden, so daß man daneben die in jedem Laboratorium vorhandenen Tabellenwerke benutzen muß, was entschieden zu billigen ist, da Handlichkeit eines Laboratoriumsbuches unbedingte Forderung ist.

Jeder Satz zeigt, daß wirkliche Laboratoriumserfahrung ihn diktiert hat. Die Fülle des verarbeiteten Stoffes ist erstaunlich. Selbst wenn man in einem Experimentalgebiet Erfahrung zu haben glaubt, findet man noch neue Kniffe oder kritische Bemerkungen, die zum Nachdenken anregen. Daß Spezialisten manche Dinge ihres Arbeitsgebietes für so wesentlich halten, daß sie ihre Aufnahme oder eine breitere Behandlung wünschen, ist menschlich. Was der Referent etwas zu kurz behandelt findet, ist z. B. Nomographie und der Abschnitt Mikrowagen, da beide seiner Meinung nach in den nächsten Jahren immer wichtiger werden. Auch hätte er die Kalibrierung eines Thermometers oder einer anderen Capillare nicht mit einem kurzen Satz erledigt, da sie praktisch wichtig werden kann und instruktiv ist. Schnelles Selbstkalibrieren erspart beim Kauf viel Ärger und Enttäuschung.

Diese kleinen Ausstellungen wiegen nicht schwer gegenüber dem Lobe, das dem Buche zukommt. Viele Abbildungen sind erneuert, die Ausstattung des Buches ist mustergültig, auch in bezug auf Register. Der Preis ist bei dem Umfang und der Fülle des Gebotenen nicht zu hoch. Man muß dem Herausgeber dankbar sein, daß das unentbehrliche Buch in so schöner Form neu erstanden ist; denn die bewältigte Arbeit ist enorm.

W. A. Roth. [BB. 299.]